

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

27.10.1913 (No. 294)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 294

Montag, den 27. Oktober 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für die Monate**

**November und Dezember
nimmt jede Postanstalt entgegen.**

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei
Walldorf, Dekanats Heidelberg, dem Pfarrer Viktor
Barth in Wertheim verliehen. Der Genannte ist am 12.
Oktober 1913 kirchlich eingesetzt worden.

**Die Besetzung der photographischen Sachverständigen-
kammer betr.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit
Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 26. v.
M. Nr. 854 gnädigst geruht, den Leiter des Instituts
für wissenschaftliche Photographie an der technischen
Hochschule in Karlsruhe, Professor Fritz Schmidt in
Karlsruhe, zum Mitglied der photographischen Sachver-
ständigenkammer für Württemberg, Baden und Hessen zu
ernennen.

Das Mitglied der gleichen Sachverständigenkammer
Karl Obrist in Karlsruhe hat dieses Amt freiwillig nie-
dergelegt.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1913.
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des
Auswärtigen:
Der Ministerialdirektor:
Süßich. Dietrich.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. Oktober.

Zur bayerischen Königsfrage.

II.

SRK. München, 25. Oktober.

Für die Stellung der Staatsregierung
zur Königsfrage ist ausschlaggebend das Gutachten,
das vom Justizministerium schon kurz vor dem Tode
des Prinzregenten Luitpold dem Ministerrat erstattet,
in den letzten Tagen der Öffentlichkeit übermitteln
wurde. Dasselbe war ursprünglich nur für den Ministerrat
bestimmt gewesen, anlässlich der Erörterung der Königs-
frage im Dezember vorigen Jahres aber auch einzelnen
Mitgliedern der Reichsratskammer und der Abgeordne-
tenkammer vertraulich zugänglich gemacht worden. Ein
sozialdemokratischer Abgeordneter hatte es vor kurzem
aber trotzdem für richtig befunden, Bruchstücke aus diesem
Gutachten zu veröffentlichen, so daß jetzt der Staats-
regierung nichts anderes übrig blieb, als dasselbe in
vollem Umfange bekannt zu geben. Die Staatsregierung
stellt sich darin auf den gleichen Standpunkt wie die
liberale Landtagsfraktion: daß eine Übernahme der
Krone durch den Prinzregenten nur mit Zustimmung
des Landtages erfolgen könne. Mit dieser Feststellung
sind nunmehr alle übrigen zur Lösung der Königsfrage
ergangenen Anregungen ausgeschaltet: so namentlich
eine Verzichtserklärung der Vormünder des Königs Otto
oder eine Proklamation des Regenten über die dauernde
Regierungsunfähigkeit des Königs und die Annahme des
Königstitels durch jenen — alles dies ohne Mitwirkung
des Landtags. Von der Einbringung einer Vorlage im
angedeuteten Sinne an den Landtag wurde bekanntlich
abgesehen, weil sich bei den Vorberhandlungen der Re-
gierung mit den Landtagsparteien Schwierigkeiten er-
gaben. Die bekannte Erklärung des Prinzregenten
Ludwig vom Dezember vorigen Jahres machte dann
allen weiteren Bemühungen der Regierung ein Ende.

Aus eigener Initiative wird auch jetzt die
Regierung — soviel dürfte feststehen — in der Kö-
nigsfrage nichts tun. Daß diese aber — wie die
Zentrumspresse weißsagt — nunmehr „ruht“, glauben

wir nicht. Bereits hat eine Anzahl angesehener Körper-
schaften — so namentlich der Bayerische Handelskammer-
tag — sich für die Umwandlung der Regentenschaft in ein
Königtum erklärt, und auch andere Umstände deuten
darauf hin, daß die Angelegenheit in absehbarer Zeit in
ein neues Stadium gebracht werden wird. Der Weg
scheint uns ja nun nach der Veröffentlichung des Staats-
gutachtens genau vorgezeichnet zu sein: Falls die Rege-
rung gewillt wäre, es bei dem gegenwärtigen Zustande
auch fernerhin bis zu dessen natürlicher Beendigung zu
belassen, dann hätte jetzt bei Erlass der Regierungser-
klärung die Gelegenheit ergriffen werden müssen, um
diesen Willen zu erkennen zu geben; daß dies nicht ge-
schehen, läßt doch wohl den Schluß zu, daß die Ange-
legenheit seitens der Regierung noch nicht als erledigt
angesehen wird.

Wird sie wieder aufgenommen, so gibt es nach unserer
Meinung nur den einen, auch von der Regierung vorge-
sehenen Weg: Ergänzung der Verfassungsurkunde
durch eine Bestimmung über die zeitliche Beendigung der
Regentenschaft für den Fall, daß die natürliche Beendi-
gung der Reichsverwesung innerhalb einer begrenzten
Frist nicht eintreten würde. Die von der Regierung vorge-
schlagene Ergänzungsbestimmung sieht zur Beendi-
gung der Reichsverwesung die Mitwirkung des Land-
tags vor. Mit Recht wird in der liberalen Presse von
sachkundigster Seite darauf hingewiesen, daß es schon
juristisch eine bedenkliche Konstruktion wäre, daß derje-
nige, der sein Recht aus der Gewalt eines anderen
schöpft, diese Gewalt für erloschen erklären soll. Ein
solcher Akt könnte je nach der Auffassung über die Wir-
kungen des Anfalls der Krone als eine Abjuration des
Königs wider seinen Willen ausgelegt werden, und
schon die Möglichkeit einer solchen Auslegung dürfte als
mit dem Legitimitätsprinzip vereinbarlich kaum aner-
kannt werden. Selbst wenn man sich auf den Stand-
punkt stellen würde, daß unheilbare Behinderung des
Erfolgsberufenen diesen von der Regierung ausschließe
und daher bei Feststellung einer solchen Behinderung ohne
weiteres die Erbfolge für den Nächsterberufenen eröffnet
sei, würde diese Annahme nicht ausreichen, bei der be-
sonderen Gestaltung der Verhältnisse in Bayern die Um-
gehung des Landtags bei der außerordentlichen Beendi-
gung der Reichsverwesung zu stützen. Nach dem Tode
Königs Ludwigs II. wurde, trotz der schon damals be-
stehenden dauernden Regierungsunfähigkeit seines Br-
uders, die Regentenschaft unter Mitwirkung des Landtags
eröffnet; das gleiche geschah nach dem Ableben des Prinz-
regenten Luitpold. Über diese Präjudizien kann sich die
Regierung nicht ohne weiteres hinwegsetzen, und man
wird es dem Ministerium Herling zur Ehre anrechnen
dürfen, daß es sich durch die Quertreibereien des Zen-
trums und derjenigen legitimistischen Schwärmer, die
eine Lösung der Königsfrage unter Beiseiteziehung der
Verfassung auf dem Wege einer Proklamation aus
eigenem Rechte forderten, nicht von dem Rechtsstand-
punkt hat abdrängen lassen. Und Prinzregent Ludwig
teilt den Standpunkt seines Kabinetts in jeder Richtung
und wird seiner anderen Regelung der Königsfrage als
der auf dem Wege der Verfassung zustimmen. Diese
streng konstitutionelle Haltung des Regenten und seiner
Regierung wird im ganzen Lande aufrichtigen Beifall
finden.

Gemeinnützige Genossenschaft für zentrale Werkstättenbauten.

Von F. Mallebrein, Regierungsbaumeister a. D.,
Freiburg.

Der dem Mittelstand immer gefährlicher werdenden
Industrialisierung der früher nur von dem Handwerker-
stande betriebenen Gewerbebetriebe und sonstigen dem
Mittelstande drohenden Gefahren kann allein der Zu-
sammenschluß der Gewerbetreibenden
einen für die Selbsterhaltung notwendigen Grenzwall

* In der „Handwerkszeitung“, dem amtlichen Organ der
Handwerkskammer zu Berlin, und später in einer Flugschrift
der deutschen Gartenstadtgesellschaft Schlachtensee-Berlin, er-
scheint eine kurze Arbeit „Gemeinnützige Genossenschaften für
Werkstättenbau“, deren Gedanken der Verfasser hiermit einer
eingehenderen, zeitgemäßen Erörterung unterzieht.

entgegensetzen. Gewerbevereine und Innungen tun ihr
Möglichstes, aber der Zusammenschluß muß nach der wirt-
schaftlichen Seite hin noch wirkungsvoller werden, soll
der Selbsterhaltungskampf, wenn auch nicht zu einem
Sieg, so doch zu einer friedlichen Abgrenzung der Arbeits-
und Abgabengebiete führen.

Eine Hauptursache des Niederganges von Handwerk
und Gewerbe gegenüber der Industrie und dem Großver-
kauf liegt an dem mangelnden Kapital.

Betrachten wir nur einmal das Handwerk:

Will der Handwerksmeister seinen Beruf in gut erreich-
barer Lage in den Geschäftsvierteln der Stadt betreiben,
so kann er dies meist nur dann, wenn er selbst Hausbesit-
zer wird.

Für den Handwerksmeister, besonders für den, dessen
Berufsausübung einigen Platz verlangt und etwas mehr
Lärm verursacht, ist es ungemein schwer, eine geeignete
Werkstätte zur Miete zu erhalten oder er muß die Werk-
stätte über das Gewöhnliche hinaus teuer bezahlen.

Ist aber der junge Meister gezwungen, sich ein eigenes
Haus zu erwerben, zu kaufen oder sich bauen zu lassen,
so verzehrt dies, besonders bei den teuren Hypotheken-
zinsen der Jetztzeit oftmals nicht nur sein erspartes Ver-
mögen und das vielleicht mit bekommenem Heiratsgut sei-
ner Frau, sondern es belastet ihn auch auf viele Jahre
hinaus derart, daß ihm für das nötige Betriebskapital
kaum noch etwas übrig bleibt. Viele Handwerksmeister
sind nur an dem Umstand, daß sie Hausbesitzer wurden,
zugrunde gegangen.

Mit dem Hausbesitz allein ist es aber nicht getan, der
Handwerksmeister muß sich nun auch einrichten. Will er
konkurrenzfähig sein, muß er sich zeitgemäß mit teureren
Arbeitsmaschinen, mit Licht und Kraft versehen; er
braucht Materiallagerstätten und schließlich, wenn er
dies alles schon eingerichtet hat, findet er Schwierigkeiten,
Mieter für sein Vorderhaus zu finden, da diese die nahe
Arbeitsstätte, deren Geräusch und andere Unannehmlich-
keiten fürchten. Das trifft zu, wenn er in der Mitte der
Stadt in den Geschäftsvierteln sich niederläßt.

Will er aber diesen Schwierigkeiten entgehen, sich in
der Vorstadt oder an der Peripherie der Stadt niederlas-
sen, dann sucht ihn dort niemand, da das Publikum an-
spruchsvoll ist, möglichst rasch bedient sein will und wo-
möglich der Meister selbst stets umgehend zur Stelle sein
soll.

Diesen Nachteilen des eigenen Hausbesitzes und diesen
Schwierigkeiten soll der zentrale Werkstätten-
bau abhelfen, und welche Ansichten eröffnen
sich da für eine Vereinfachung und damit
Verbesserung der Betriebe!

Man denke sich einen größeren Baubezirk, umgeben von
zwei, drei oder gar vier Straßen; nach den Lichtböfen
zu im Erdgeschoß befinden sich die Werkstätten für gröbere
Arbeiten; in einem Hof Schmiede, Schlosser, Blechler,
Schreiner, Glaser, Küfer, Hafner, im anderen Hof Metz-
ger, Wurstler, Bäcker, Konditoren, in einem dritten Hof
Installateure, Elektrotechniker, Holz- und Steinbildhauer,
Maler, Tapezierer, Stuckateure usw. In den oberen
Stockwerken finden Schneider, Schuhmacher, Buchbinder,
Bosamentierer, Graveure, Urmacher und Photographen
ihre Unterkunft.

Nach den Straßen zu werden in hellen geeigneten Räu-
den die gewerblichen Erzeugnisse, seien es Lebensmittel
oder Gebrauchsgegenstände, feil gehalten oder zur Aus-
wahl und zum Erwerb ausgestellt. Das zum Verkauf
dienende Personal kann auf ein Minimum beschränkt
werden. Eine Telephonzentrale vermittelt die Bestel-
lungen und Aufträge des Publikums, auch in Abwesenheit
des betreffenden Meisters. Auch die ganze Korrespondenz
der einzelnen Werkstätten und Geschäfte kann in einem ge-
meinsamen Schreibbureau besorgt werden.

Befindet sich in einem Hof ein größerer Schreinerbe-
trieb mit Holzbearbeitungsmaschinen, so kommen zu die-
sem all die kleinen und mittleren Betriebe und lassen
fräsen, hobeln, mit der Bandsäge schweifen, mit der Kreis-
säge trennen, mit der Pendelsäge zuschneiden.

Für den größeren Betrieb bedeutet dies eine
vorteilhafte Ausnützung seiner Maschinen, die sonst oft
unbenützt dastehen und sich dadurch mangelhaft verzinsen
würden. Die Maschinen können auch gemeinschaftlich be-
schafft und tage- oder stundenweise den einzelnen Mei-
stern überlassen werden.

Für die kleineren Betriebe bietet diese Möglichkeit ebenfalls große Vorteile. Die Maschinenarbeit nimmt ihnen die schwere Arbeit ab und bringt Ersparnisse. Die feine Arbeit und das Zusammenstellen geschieht an der Hobelbank. Mit einem Wort: Der kleinere Gewerbetreibende wird wirtschaftlich leistungsfähiger.

Vielfach sind solche größere Betriebe mit Holzbearbeitungsmaschinen nur für den Zweck des Zuschnitts und der maschinellen Bearbeitung des Holzes vorhanden und sind dann manchmal mit einem Handel von Schreinerholz im kleinen verbunden. Sie liefern dann nur Maschinenarbeit und ergänzungsweise auch Holz für die benachbarten Schreinereien.

Auch sonst finden hier noch Ergänzungen von Betrieben einen günstigen Platz und erweisen sich für alle Teile vorteilhaft, wie etwa eine Drechslerwerkstatt unter mehreren Schreinereien, die Drechslerwaren verarbeiten. Ein Expeditionsgeschäft kann ebenfalls gedeihen und sich in solchem Zentralwerkstättenbau, wo starke Transportbedürfnisse herrschen, als nützlich erweisen. (Schluß folgt.)

* Der Kaiserbesuch in Österreich.

Venedig, 25. Okt. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte der Aufbruch zur Fortsetzung der Jagd. Kaiser Wilhelm sprach dem Erzherzog nochmals seine Freude und sein Entzücken über die Führung und den Verlauf der Jagd aus. Die Jagd dauerte bis nach fünf Uhr. Nach der Besichtigung der Strecke führte der Erzherzog die Herzogin von Hohenberg und den Kaiser in einem prachtvoll geschmückten Biererzug ins Schloß. Um 6 Uhr abends wurde im Waffensaal des Schloßes der Tee eingenommen, wobei die Marinekapelle konzertierte. — Am Abend fand im großen Speisesaal des Schloßes zu Konopischt ein Diner zu 26 Gedecken statt. Rechts vom Kaiser saßen die Herzogin von Hohenberg, links die Fürstin Starhemberg, gegenüber saß der Herzog Franz Ferdinand, links von diesem die Fürstin Fürstenberg, rechts die Fürstin Lobkowitz. Nach dem Diner verabschiedete sich der Kaiser von der Herzogin von Hohenberg und den Damen der Gesellschaft und fuhr um 10 Uhr 40 zum Bahnhof. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der Kaiser in überaus herzlicher Weise vom Erzherzog und küßte ihn auf die Wange. Der Kaiser sprach dem Erzherzog seine lebhafteste Genugtuung über die schönen in Konopischt verbrachten Tage aus. Sodann bestieg der Kaiser den Hofzug, trat an das Fenster, als der Zug sich kurz vor 11 Uhr in Bewegung setzte salutierte und winkte dem Erzherzog vom Fenster aus zu.

Wien, 26. Okt. Von dem Jagdbesuche beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand aus Konopischt kommend, traf Kaiser Wilhelm heute vormittag zu einem eintägigen Besuche bei Kaiser Franz Joseph ein. Trotz dem schlechten Wetter sind viele Tausende gekommen, um den Kaiser zu sehen und bildeten in den vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloße führenden Straßen Spalier. Auf dem Penzinger Bahnhof, der mit Blumen, Blattpflanzen und Emblemen geschmückt war, nahm eine Ehrenkompanie des 16. Infanterieregiments mit Fahne und Musik Aufstellung. Kurz nach 10 Uhr versammelten sich hier die offiziellen Persönlichkeiten, der dem Kaiser für seinen Aufenthalt zugeteilte Ehrendienst, ferner Abordnungen des Vereins Niederwald und anderer deutscher Vereine. Geräumige Zeit vor 11 Uhr fanden sich auf dem Bahnhofe die Erzherzöge Peter Ferdinand, Ludwig Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Karl Albrecht in deutschen Uniformen mit den Ordensbändern ein. Bald erschien, vom Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt, unter den Klängen der Volkshymne Kaiser Franz Joseph in der Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Kaiser Franz Joseph war trotz des nebligen, sehr feuchten Wetters persönlich erschienen, um seinen Freund am Bahnhofe zu empfangen. Der Monarch begrüßte zuerst die Erzherzöge und zog einige zur Aufwartung erschienene Herren ins Gespräch und unterhielt sich längere Zeit mit dem Gesandten Mex und dem Botschafter von Szegnyeni-Marich.

Um 11 Uhr wurde gemeldet, daß der Zug einfahre. Der Kaiser trat dicht an das Gleis heran. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Kaiser Wilhelm, in österreichischer Generalsuniform, entstieg rasch dem Zuge umarmte den Kaiser, die Monarchen küßten einander zweimal, schüttelten sich die Hände und sprachen längere Zeit herzlich miteinander. Die Begrüßung war von außerordentlicher Wärme und Innigkeit. Während Kaiser Franz Joseph das Gefolge Kaiser Wilhelms vorgestellt wurde, begrüßte Kaiser Wilhelm herzlich die Erzherzöge und die zum Empfang erschienenen offiziellen Persönlichkeiten, wobei er sich mit seinen alten Bekannten, dem Statthalter, Frhrn. von Bienerth und dem Botschafter von Szegnyeni-Marich, unterhielt. Hierauf schritt der Kaiser zur Linken des Kaisers Franz Joseph die Front der Ehrenkompanie ab, wobei ihm auf dem linken Flügel der Ehrendienst vorgestellt wurde. Das Publikum auf dem Bahnhofe brach in brausende Hochrufe aus. Die Monarchen verließen den Bahnhof und bestiegen den Leibwagen. Kaiser Wilhelm saß rechts neben Kaiser Franz Joseph. Unter immer erneuten Hochrufen des Publikums wurde die Fahrt nach Schönbrunn angetreten. In einem Hofwagen folgten die Erzherzöge und das Gefolge. In Schönbrunn erwarteten den Monarchen der Obersthofmeister und der Oberzeremonienmeister und geleiteten ihn in den Saal, wo die Erz-

herzoginnen Maria Annunziata, Maria Theresia und Blanca Isabella den Monarchen begrüßten. Sodann geleitete Kaiser Franz Joseph seinen Gast in die für ihn bestimmten Zimmer. Nach kurzer Zeit erwiderte der Kaiser den Besuch Kaiser Franz Josephs.

Wien, 26. Okt. Zur Feier des Kaiserbesuches in Schönbrunn haben alle um das Schloß liegenden Stadtteile und die zum Bahnhof Penzig hinführenden Straßen reichen Flaggen Schmuck angelegt. Besonders prächtig geschmückt mit Blumen, Girlanden und Flaggen in den deutschen und österreichischen Farben sowie Wiens sind der Bahnhof und die Schloßbrücke von Schönbrunn. Die Bevölkerung strömt trotz des trüben Wetters und leichten Regens hinaus, um an den Wegen, die der Monarch nach Schönbrunn durchfährt, Spalier zu bilden. Der deutsche Botschafter von Tschirschky und der deutsche Militärattache von Kageneck sind dem Kaiser heute früh bis Rudorf entgegengefahren.

Schönbrunn, 26. Okt. Nach dem Frühstück empfing Kaiser Wilhelm in Schönbrunn das Präsidium des österreichischen Jagdclubs, dessen Ehrenmitglied der Monarch ist, zur Entgegennahme des Klubabzeichens. Um 1/3 Uhr verließ Kaiser Wilhelm im Automobil das Schönbrunner Schloß und fuhr bei den Erzherzögen und den Erzherzoginnen sowie dem Grafen Berchtold vor, um überall selbst seine Karte abzugeben. Bald nach 3 Uhr traf Kaiser Wilhelm mit den Herren seines Gefolges und des Ehrendienstes zum Besuch des deutschen Botschafters, Freiherrn von Tschirschky, auf der deutschen Botschaft ein, wo er den Tee einnahm. Auf der Fahrt vom Penzinger Bahnhof zum Kaiserl. Schloß Schönbrunn eilte in der Kumberländergasse plötzlich aus der Volksmenge ein junger Mann vom Bürgersteig gegen die Fahrstraße und überreichte den beiden Kaisern durch das Wagenfenster ein Schreiben, das die Majestäten willkommen hieß. Kaiser Franz Joseph nahm das Schreiben huldvoll entgegen. — Um die Mittagstunde erschien im Auftrage Kaiser Wilhelms der deutsche Militärattache in der Kaisergruft bei den Kapuzinern und überbrachte zwei prachtvolle Kränze, mit denen Kaiser Wilhelm die Sarkophage der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf schmücken ließ.

Wien, 26. Okt. Um 1/8 Uhr abends fand im Antoinettezimmer des Kaiserl. Schloßes in Schönbrunn ein Familiendiner statt, an dem verschiedene Erzherzöge und Erzherzoginnen teilnahmen. Nach dem Familiendiner wurde im Spiegelzimmer Cercle abgehalten. Zu gleicher Zeit fand Marichallstafel statt. Nach dem Familiendiner verabschiedete sich der Deutsche Kaiser in herzlicher Weise von Kaiser Franz Joseph und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie. — Nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von der deutschen Botschaft nach Schönbrunn begab sich Kaiser Franz Joseph in die Appartements seines erlauchten Gastes, wo die Majestäten längere Zeit zusammen verblieben. — Kaiser Wilhelm ist heute abend 9 Uhr nach Wildpark abgereist. Zur Verabschiedung, hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Der deutsche Botschafter mit den Herren der deutschen Botschaft, Fürst Fürstenberg, Botschafter Graf Szegnyeni-Marich. Ferner waren die Herren des Ehrendienstes auf dem Bahnhof anwesend. Auf besonderen Wunsch des Deutschen Kaisers ist jede sonstige Abschiedsauftaktung unterblieben. Kurz vor 9 Uhr traf Kaiser Wilhelm in Begleitung des Generals von Frank von Schönbrunn auf dem Penzingerbahnhof ein. In sehr herzlicher Weise verabschiedete sich der Kaiser zunächst von den Botschaftern von Tschirschky und Szegnyeni-Marich. Nachdem der Kaiser noch die Abmeldung des Ehrendienstes entgegengenommen und den Herren den Dank ausgesprochen hatte, bestieg er den bereitstehenden Zug. — Kaiser Franz Joseph wie Kaiser Wilhelm haben eine Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Oktober.

Die badischen Landtagswahlen.

oc. Das Stichwahlabkommen der Linken. In einer am Samstag nachmittag in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung der drei Parteien der Linken wurde das Stichwahlabkommen für den zweiten Wahlgang abgeschlossen.

Die „Oberheinische Korrespondenz“ teilt darüber das Nähere mit: „Von der Nationalliberalen Partei werden folgende Kandidaten zurückgezogen in den Bezirken 19 (Geh. Hofrat Rebmann, Karlsruhe), 25 (Stadttrat Meyer in Offenburg), 56 (Wagnermeister Brinner in Brühl) und 57 (Landwirt Bohrmann in Feudenheim). Von der Fortschrittlichen Volkspartei werden zurückgezogen die Kandidaten in den Bezirken 11 (Rechtsanwalt Vortisch in Lörrach), 50 (Gewerbeschulvorstand Zink in Wertheim) und 56 (Oberlehrer Hrig in Mannheim). Die Sozialdemokratie zieht ihre Kandidaten zurück in den Wahlkreisen 3 (Stadtverordneter Großhans in Konstanz), 6 (Schuhmachermeister Hellstern in Wöhringen), 13 (Agent Kohlbrenner in Schopfheim), 20 (Redakteur Weiskmann in Freiburg), 22 (ParteiSekretär Engler in Freiburg), 26 (Gemeinderat Flaig in Hornberg), 35 (Rechtsanwalt Frank in Mannheim), 44 (Rechtsanwalt Marum in Karlsruhe), 53 (Arbeitssekretär Böttger in Mannheim), 65 (Stadttrat Kolb in Karlsruhe) und 67 (Gemeinderat Bargolini in Ladenburg). — Ausgefochten wird der Wahlkampf in

den Bezirken 40 Karlsruhe-Land, 60 Mannheim-Stadt III und 63 Weinheim-Mannheim.

In dem 2. Wahlgang stellt den Kandidaten des Großblocks die Nationalliberale Partei im 6. Wahlkreis Donaueschingen-Engen (Hofrat Wagner in Donaueschingen), im 13. Wahlkreis Schopfheim-Schnau (Kaufmann Gerbster in Schopfheim), im 20. Stadt-Freiburg III (Fabrikant Göhring in Freiburg), im 22. Freiburg-Emmendingen (Bürgermeister Stork in Schallstadt), im 35. Stadt-Baden (Buchdruckermeister Köhlin, Baden), im 53. Bruchsal-Bretten (Dr. Gerber in Bretten), im 65. Stadt-Heidelberg II (Dr. Koch, Mannheim), und im 67. Einsheim (Bürgermeister Sidler in Einsheim). — Die Fortschrittliche Volkspartei stellt den Kandidaten im 3. Stadt-Konstanz (Rechtsanwalt Benedy in Konstanz), im 26. Triberg-Billingen-Wolfach (Prof. Hummel in Karlsruhe) und im 25. Stadt-Lahr (Stadttrat Massa in Lahr) sowie im 44. Stadt-Karlsruhe IV (Dr. Gönner, Karlsruhe). — Die Sozialdemokratie stellt den Kandidaten im 11. Stadt-Lörrach (Buchdrucker Kösch-Lörrach), im 19. Stadt-Freiburg II (ParteiSekretär Engler in Freiburg), im 50. Bruchsal-Durlach (Gastwirt Kurz in Gröningen), im 56. Schwetzingen (Expedient Rahn in Schwetzingen) und im 57. Mannheim-Schwetzingen (Landwirt Besthold im Edingen).“

B.C. Karlsruhe, 26. Okt. Das Zentrum hat keine Parole für den zweiten Wahlgang ausgegeben. Danach wird daselbe da, wo Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie einander gegenüberstehen, sich der Stimme enthalten. Wo Nationalliberale und Fortsch. Volkspartei oder Sozialdemokratie miteinander kämpfen, wird es den nationalliberalen Kandidaten unterstützen, es sei denn, daß er durch seine persönliche Stellungnahme dies unmöglich mache.

Aus der Residenz.

oc. Die Beisetzung von Ludwig Ehret. Unter einer sehr starken Anteilnahme, vor allem der Karlsruher Journalisten, fand am Sonntag nachmittag von der hiesigen Friedhofkapelle aus die Beerdigung von Redakteur Ludwig Ehret statt. Die kirchlichen Zeremonien nahm Stadtpfarrer Kapp vor, der in seiner warmempfundenen Gedächtnisrede den Entschlafenen als charaktervollen, pflichterfüllten, hochachtbaren Menschen schilderte. Nach der Einsegnung wurde der Sarg, der über und über mit Blumen und Kranzbinden bedeckt war, zu Grabe geleitet, wo verschiedene Ansprachen gehalten wurden. Chefredakteur Dees widmete namens des „Badischen Landesboten“ dem langjährigen Redaktionsmitglied herliche Abschiedsworte, Professor R. Selbing sprach namens der Fortschrittlichen Volkspartei und Chefredakteur Albert Herzog namens des Vereins Karlsruher Press. Des weiteren legten mehrere persönliche Freunde des Verstorbenen unter Worten herzlicher Anteilnahme Kränze am Grabe nieder.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Friedrichshafen, 26. Okt. Der Luftschiffbau Zeppelin beging gestern vormittag in der katholischen Pfarrkirche die Trauerfeier für die bei der Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 2“ ums Leben gekommenen. In der Versammlung befanden sich die Beamten und Arbeiter des Luftschiffbaus Zeppelin und des Motorenbaus, die Offiziere und Mannschaften der hiesigen Luftschiffer-Kompagnie und die bürgerlichen Kollegien. Kurz vor Beginn der Trauerfeier betrat der König die Kirche und stellte sich an die Seite des Grafen Zeppelin. Die Kapelle des Infanterieregiments in Weingarten leitete die Trauerfeier mit einem Chor ein. Dann hielt Stadtpfarrer Buttcher die Trauerrede. Später fand ein ähnlicher Trauerakt in der evangelischen Schloßkirche vor derselben Versammlung statt. Stadtpfarrer Schmidt hielt die Trauerrede. Nach Schluß der Feier richtete Graf Zeppelin an seine Beamten und Arbeiter ein kurze Ansprache, in der er in rühmenden Worten der Toten gedachte, die ihr Leben ließen bei der Erfüllung ihrer Berufspflicht.

Madrid, 25. Okt. Der Senat hat eine Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 106 gegen 101 Stimmen abgelehnt. Das Kabinett Romanones hat darauf dem König seine Demission eingereicht.

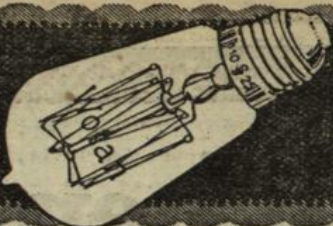
Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Wotan



Draft-Lampe

mit gezogenem Leuchtstrahl
Erhältlich bei den Elektrik- und Installateuren

Die neue Balkankarte

bringt

Andreas Handatlas

5. Jubiläumsausgabe. Neuester Abdruck

Preis: Gebd. M. 32.—

Einzusehen und zu bestellen

in jeder Buchhandlung.

Verlag von

Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Godessberg

bei Bonn a. Rh. Töchter-
pensionat Godessberg
Haushalt. u. wissenschaftl. Eigen-Haus, großer Gar-
ten. Durchaus erstklassig und vorzüglich empfohlen.
Eintritt jederzeit.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1840: 1 a
58 qm mit Gebäuden, Fajansenstraße 17.
Eigentümer: Küfer Johann Reerwarth Eheleute in Gem-
mungen. O.352.2

Schätzung: 28 500 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 11. November 1913,
vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft, gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 22. September 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1608: 1 a
93 qm mit Gebäuden, Marktgrafenstraße 8.
Eigentümer: Wäcker Adam Friedrich Schwämme Eheleute
in Karlsruhe. O.353.2

Schätzung: 33 000 Mark.
Versteigerungstermin: Mittwoch den 12. November 1913,
vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft, gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 22. September 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Geld

auf 1. und 2. Hypotheken sucht
Rudolf Braudli
Hypothekenagentur
Karlsruhe, Goethestraße 43.

Divans in großer Aus-
wahl, sehr schön
und dauerhaft gearbeitet, wer-
den äußerst billig abgegeben bei
F. Feiter, Waldstr. 7, Tel. 2986.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
O.855.2 Baden. Der min-
derjährige Eugen Krieg in
Baden, vertreten durch seinen
Vormund Wilhelm Ruden-
brod, Privat in Baden, klagt
gegen den Schuhmacher Al-

bert Schaaf, zuletzt in Baden,
jetzt an unbekanntem Ort,
auf Grund des § 1708 BGB.
mit dem Antrag auf kosten-
fällige, vorläufig vollstreck-
bare Beurteilung des Be-
klagten zur Zahlung einer
als Unterhalt im voraus zu
entrichtenden Geldrente von
vierteljährlich 75 M. an das
klagende Kind von seiner Ge-
burt an, bis zur Vollendung
seines 16. Lebensjahres, die
rückständigen Beträge sofort
zahlbar. Zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits
wird der Beklagte vor das
Großh. Amtsgericht in Ba-
den-Baden auf Freitag den
19. Dezember 1913, vormit-
tags 9 1/2 Uhr, geladen.
Baden, 22. Okt. 1913.
Der Gerichtsschreiber des Gr.
Amtsgerichts.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. O.841
Handelsregisteramt Abt.
B Band I O.-Z. 23 — **Christ-
licher Kolportageverein Gerns-
bach** m. b. S. in Gernsbach,
Zweigniederlassung in Ba-
den —

Die Gesellschaft ist durch
Gesellschafterbeschluss vom 25.
September 1913 aufgelöst.
Als Liquidatoren mit Einzel-
vertretungsbezug sind Emma
Stäger in Baden und Joh-
annes Stelz, Kaufmann in
Karlsruhe, bestellt.
Baden, 21. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Wühl. O.859
Handelsregisteramt Abt.
teilung A Band I O.-Z. 96
— **Firma J. Bierig & Rosen-
feld** in Wühl — Dem Kauf-
mann Max Rosenfeld in
Wühl ist Procura erteilt.
Wühl, 22. Oktober 1913.
Großh. Amtsgericht 2.

Emmendingen. O.860
Im Handelsregister A Bd.
I O.-Z. 164 wurde heute ein-
getragen:

Firma **Geschwister Fassel**,
Emmendingen. Gesellschafter
sind: Josefina, Friederike u.
Marie Fassel ledig in Em-
mendingen. Offene Han-
delsgesellschaft. Die Gesell-
schaft hat am 20. Mai 1898
begonnen.

Angegebener Geschäftszweig:
Schuhhandlung.
Emmendingen, 16. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 1.

Emmendingen. O.883
In das Handelsregister B
wurde zu O.-Z. 1 — **Erste
Deutsche Ramiegesellschaft A.-
G.**, Emmendingen — einge-
tragen: Die Procura des
Franz Reichard ist erloschen.
Emmendingen, 22. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 1.

Freiburg. O.868
In das Handelsregister B
Band II O.-Z. 56 wurde ein-
getragen:

**Freiburger Gipsdielen-In-
dustrie**, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, mit Sitz
in Freiburg.

Gegenstand des Unterneh-
mens ist: Herstellung und
Vertrieb der geschliffen
geschliffenen Fortschritt - Spalier-
gipsdecken, der Verkauf von
Unterlagen sowie der Ab-
schluss aller Rechtsgeschäfte,
welche zur Erreichung dieses
Zweckes dienen.

Das Stammkapital beträgt
20000 Mark.
Als Geschäftsführer sind be-
stellt: Ulrich Hochreuther,
Kaufmann, Freiburg; Georg
Kraud, Ingenieur, Freiburg.
Der Gesellschaftsvertrag
dieser Gesellschaft ist am 30.
September 1913 mit Nachtrag
vom 4. Oktober 1913 gefügt.

Die Gesellschaft erhält zwei
Geschäftsführer, welche, jeder
für sich, die Gesellschaft ver-
treten können. Der Gesell-
schafter Kaufmann Ulrich
Hochreuther, Freiburg, über-

trägt der Gesellschaft die ihm
durch Vertrag zustehenden
Rechte der Herstellung und
des Betriebs der Fortschritt-
Spaliergipsdecke für das
Großherzogtum Baden mit
allen Rechten und Pflichten,
von welcher diese Einlage zum
Werte von 10000 M. ange-
nommen wird. Hierdurch ist
die Stammeinlage des Gesell-
schafers Hochreuther in glei-
cher Höhe geleistet.

Öffentliche Bekanntmachun-
gen der Gesellschaft erfolgen
im Deutschen Reichsanzeiger.
Freiburg, 17. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. O.869
In das Handelsregister A
wurde eingetragen:
Band IV O.-Z. 290: Firma
Deffertin & Cie., Basel,
Zweigniederlassung in Frei-
burg i. Br. betr.:

Die Procura des Georg
Thommen-Finbacher ist er-
loschen.
Rudolf Großmann, Luzern,
und Jakob Degen-Diebold,
Wettlingermühle, sind als
Einzelprokuristen bestellt.
Der Gesellschaft sind zwei
neue Kommanditisten beige-
treten, ein Kommanditist ist
ausgeschieden.

Freiburg, 23. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. O.870
In das Handelsregister B
Band II O.-Z. 31 wurde ein-
getragen:

**Grand Hotel Bellevue und
Kurhaus Sanremo**, Gesell-
schaft mit beschränkter Haf-
tung, mit Sitz in Freiburg i.
Br. betr.:

Direktor Friedrich Hoff-
mann ist als Geschäftsführer
ausgeschieden, an dessen Stelle
ist Direktor Franz Anton
Wagner, Sarnen, als solcher
neubestell.

Freiburg, 20. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. O.801

Handelsregisteramt Ab-
teilung B Band I O.-Z. 76
zur Firma **„Schnellpressen-
fabrik Aktiengesellschaft Hei-
delberg“** in Heidelberg: In der
außerordentlichen General-
versammlung vom 28. Nov.
1903 wurde der Geschäfts-
vertrag abgeändert und neu
gefasst. § 15 jetzt § 11 desfel-
ben lautet nunmehr: Die
Vertretung der Gesellschaft
und Zeichnung der Firma er-
folgt: a) solange nur eine
Person als Vorstand bestellt
ist, durch diese allein oder
durch zwei Prokuristen ge-
meinsam; b) wenn mehrere
Vorstandsmitglieder bestellt
sind, durch zwei Vorstands-
mitglieder oder ein Vorstands-
mitglied und einen Prokuris-
ten oder durch zwei Prokuris-
ten. Der Aufsichtsrat ist er-
mächtigt, einzelne Mitglieder
des Vorstandes die Befugnis
zu erteilen, die Gesellschaft
allein zu vertreten. Die Ge-
samtprokuren des Alfred
Büttner, Leopold Hofmann

und Paul Schirmer sind er-
loschen.
Abt. B Band I O.-Z. 100:
zur Firma: **„Fass & Co.,
Schäumeintellereien, Gesell-
schaft mit beschränkter Haf-
tung“** in Neckargemünd:
Durch Beschluss der Gesell-
schafter vom 30. September
1913 wurde das Stammkapital
auf 80 000 Mark erhöht.
Heidelberg, 17. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Heidelberg. O.816
Handelsregisteramt Ab-
teilung III Abt. A O.-Z. 329: Die
Firma **„Heinrich Rieger“** in
Heidelberg und die Procura
des Kaufmanns Heinrich Rie-
ger sind erloschen.
Heidelberg, 20. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Karlsruhe. O.884
In das Handelsregister A
wurde eingetragen:
Zu Band I O.-Z. 64 zur
Firma **Weiß & Köhler**, Kar-
lsruhe. Die Procura des Hei-
nrich Köhler ist erloschen; an
dessen Stelle ist Kaufmann
Ludwig Fröhlich als Kollekt-
ivprokurist mit der Mahgabe
bestellt, dass er berechtigt ist,
gemeinsam mit dem Kollekt-
ivprokuristen Eugen Wöh die
Firma zu vertreten.

Zu Band I O.-Z. 309 zur
Firma **W. Spitz**, Karlsruhe:
Kaufmann Wilhelm Spitz hier
ist gestorben; das Geschäft
wird von dessen Sohn Walter
Herbert Heinrich Spitz unter
der bisherigen Firma weiter-
geführt.

Zu Band IV O.-Z. 289 zur
Firma **Sanbor M. Fißel**,
Karlsruhe. Die Firma und
die Procura der Frau Julius
Spiser sind erloschen.

Zu Band IV O.-Z. 319 zur
Firma **Probst & Wolber**,
Karlsruhe: Christian Fried-
rich Wolber hat das Geschäft
auf Kaufmann Gustav Spis-
mann hier übertragen, wel-
cher es unter der bisherigen
Firma weiterführt.

Zu Band V O.-Z. 27 Firma
und Sitz: **Georg Hanken**,
Karlsruhe. Inhaber: Georg
Hanken, Ingenieur, Kar-
lsruhe. (Elektrotechnisches In-
stallationsbureau.)

Zu Band V O.-Z. 28 Firma
und Sitz: **Stephan Ketels**,
Karlsruhe. Inhaber: Ste-
phan Wihl, Emil Ketels, Fab-
ricant, Karlsruhe. (Parfü-
meriefabrik).
Karlsruhe, 24. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Mannheim. O.887

Zum Handelsregister B
Band V O.-Z. 48 Firma
Aheim und **See-Spektations-
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung** in Mannheim als
Zweigniederlassung mit dem
Hauptzweck in Köln wurde heu-
te eingetragen:
Die Procura des Carl Saur-
mann ist erloschen.
Mannheim, 23. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. O.886
Zum Handelsregister A
wurde heute eingetragen:
1. Band III O.-Z. 128:
Firma **Jacob Holländer vorm.
Jean Wagner** in Mannheim.
Carl Friedrich Krabert ist
durch Tod aus der Gesellschaft
ausgeschieden. Carl Wilhelm
Krabert ist mit Wirkung vom
31. Dezember 1912 als per-
sönlich haftender Gesellschafter
aus der Gesellschaft aus-
getreten.

2. Band IV O.-Z. 50 Firma
Abolf Barisch in Mann-
heim. Offene Handelsge-
sellschaft. Philipp Ith, Lithograph
in Mannheim, ist in das Ge-
schäft als persönlich haftender
Gesellschafter eingetreten. Die
Gesellschaft hat am 1. Okto-
ber 1913 begonnen.

3. Band IV O.-Z. 218 Firma
**J. Krabert's Möbelhand-
lung** in Mannheim. Carl
Friedrich Krabert ist durch
Tod aus der Gesellschaft aus-
geschieden. Carl Wilhelm
Krabert ist mit Wirkung vom
31. Dezember 1912 als per-
sönlich haftender Gesellschafter
aus der Gesellschaft aus-
getreten.

4. Band VI O.-Z. 9 Firma
Conrad Scholz, Mannheim,
Zweigniederlassung, Hauptzweck
Hamburg. Die Zweignieder-
lassung Mannheim ist aufge-
hoben, die Firma erloschen.

5. Band XV O.-Z. 113 Firma
Gebüder Müller,
Mannheim. Die Gesellschaft
ist mit Wirkung vom 1. Okto-
ber 1913 aufgelöst und das
Geschäft mit Aktien und Pas-
siven und samt der Firma
auf den Gesellschafter Adolf
Müller als alleinigen Inhaber
übergegangen.

6. Band XVI O.-Z. 166:
Firma **Bayer & Fehrer**
in Mannheim. Die Firma ist
geändert in: **Bayer & Fehrer
vorm. Harry Heib, G. m. b. H.**
Der Gesellschafter Georg
Vohrer hat seinen Wohnsitz
nach Mannheim, der Gesell-
schafter Hugo Fehrer seinen
Wohnsitz nach Schwetzingen
legt.

7. Band XVII O.-Z. 3:

Firma **Albert Boffert**, Mann-
heim, M. 7. 8. Inhaber ist
Albert Boffert, Koch in Mann-
heim. Geschäftszweig: Trai-
teurgeschäft.
Mannheim, 25. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mosbach. O.888
Handelsregisteramt Ab-
teilung I O.-Z. 9 — **Handelsge-
sellschaft Fidelitas mit beschränk-
ter Haftung** in Mosbach —

Die Vertretungsbezugnis des
Geschäftsführers Kaufmanns
Gottlieb Hestermann ist be-
endet; an dessen Stelle ist Kauf-
mann Theodor Schäfer als
Geschäftsführer bestellt.
Mosbach, 23. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Mühlheim. O.839
Die Firma **H. Dufas u.
Söhne**, Handelsregister A
Band I O.-Z. 131 ist auf
Kaufmann Simon Dufas in
Sulzburg übergegangen.
Mühlheim, 22. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Offenburg. O.867
Handelsregisteramt Ab-
teilung A Band I O.-Z. 207
Firma **Fabrik Chemischer
Produkte Appenweier Dall &
Cie.** in Appenweier: Juge-
nieur Karl Friedrich Hall in
Appenweier ist Procura er-
teilt.

O.-Z. 258, Firma **Emil
Krauer** in Offenburg. Die
Firma ist geändert in **Leopold
Alverdes**.
Offenburg, 22. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. O.802
Handelsregisteramt Ab-
teilung B Band II O.-Z. 5:
Firma **Gartenstadt-Baugesell-
schaft „Sonnenberg“** mit be-
schränkter Haftung in Pforz-
heim. Die Vertretungsbezugnis
des Geschäftsführers Ri-
chard Thomas ist beendet;
an dessen Stelle wurde Kauf-
mann Karl Bauer in Gar-
tenstadt Sonnenberg als Ge-
schäftsführer bestellt.
Pforzheim, 17. Okt. 1913.
Gr. Amtsgericht als Register-
gericht.

Radolfzell. O.806
Zum Handelsregister B
O.-Z. 8 **Brauerei zur Hölle
A.-G.**, Radolfzell, ist einge-
tragen: Die beschlossene Er-
höhung des Grundkapitals
um 700 000 M. ist erfolgt.
Das Grundkapital beträgt
jetzt 925 000 M., eingeteilt in
225 auf den Inhaber lautende
Aktien à 1000 M. und 700
auf den Inhaber lautende
Vorzugsaktien à 1000 M. mit
Vorzug auf 6 Proz. kumula-
tive Dividende und Vorrecht
für den Fall der Auflösung
der Gesellschaft.
Radolfzell, 8. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. O.818
Handelsregisteramt Abt.
A Band I.
1. Zu O.-Z. 174 — Firma
Gebüder Reizner, Ziegelei-
geschäft in Brühl: Durch Be-
schluss der Gesellschafter vom

15. Oktober 1913 wurde die
offene Handelsgesellschaft
aufgelöst. Der Gesellschafter
Josef Reizner II. hat das
Geschäft mit Aktien u. Pas-
siven übernommen und be-
treibt es unter der bisherigen
Firma als Alleininhaber wei-
ter.

2. Zu O.-Z. 177 — Firma
Gebüder Zahn, Bierbrau-
ereigeschäft in Altlufheim:
Durch Beschluss der Gesell-
schafter wurde die offene
Handelsgesellschaft unterm 1.
Oktober 1913 aufgelöst. Der
Gesellschafter Georg Ludwig
Zahn führt das Geschäft un-
ter der bisherigen Firma als
Alleininhaber weiter.
Schwetzingen, 17. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 2.

Stodach. O.840
Handelsregisteramt A
Band I O.-Z. 44 (**M. Braun**
in Stodach): Das Geschäft
ging mit Forderungen und
Schulden auf Walter Max
Braun, Apotheker in Stodach,
über, der es unter der seit-
herigen Firma weiterführt.
Stodach, 20. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. O.861
Im Handelsregister Abt.
A wurde heute eingetragen:
1. das Erlöschen der unter
O.-Z. 72 eingetragenen Fir-
ma: **Friedrich Zimmermann
Nachfolger in Reersburg**.

2. mit O.-Z. 213 die Fir-
ma **„Max Haier's Nachf.
Jnh. Hans Kurray** in Reers-
burg. Inhaber: Hans Kur-
rah, Kaufmann in Reers-
burg. Angegebener Geschäfts-
zweig: Eisen- und Kolonial-
waren, landwirtschaftl. Art-
ikel.
Überlingen, 21. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Vörrach. O.832
Ins hiesige Genossenschafts-
register wurde zu O.-Z. 2
(Konsumverein **Vörrach und
Umgebung**, e. G. m. b. H. in
Vörrach) eingetragen: In der
außerordentlichen Generalver-
sammlung vom 30. Septem-
ber 1913 wurden die Bestim-
mungen des Statuts über
Abgabe von selbsthergestellten
Waren an Nichtmitglieder ge-
ändert.
Vörrach, 14. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Vörrach. O.889
Zum Vereinsregister Band
II O.-Z. 18 wurde der Ver-
ein **„Verband für Reinsdorf“**
mit dem Sitz in Heidelberg,
eingetragen.
Heidelberg, 24. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Vörrach. O.890
Ins hiesige Vereinsregister
wurde unter O.-Z. 44 der
Turnerbund Vörrach eingetra-
gen. Derselbe hat seinen Sitz
in Vörrach.
Vörrach, 21. Okt. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Den Badischen Behörden empfehlen sich:

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. B.

Neuester Vorwärmer-Steilrohrdampfkessel (System Prof. von Lossow)

Verdampfer und Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. Selbsttätige zwangsweise Anwärmung und Entlüftung des Speisewassers, daher kein Schwitzen und Rosten, Dampf- bildung im Vorwärmer unschädlich und nutzbar, daher größte in weitesten Grenzen (bis 100 pCt.) regelbare Dampfleistung bei jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84 pCt.).
— **Geringster Raumbedarf, niedriger Preis.**

Neueste Kolbenventildampfmaschine

im Dampfverbrauch mindestens gleichwertig der **Kerchove-** und der **Gleichstrom-**maschine, besonders geeignet zur Zwischen- und Abdampfverwertung jeder Art.

— **Kostenangebote und Ingenieurberatung kostenlos.** —

Joseph Vögele

Abteilung: Memagwerke
MANNHEIM

Zerkleinerungsmaschinen

Stein-, Erz- und Kohlenbrecher,
Schotter- u. Sandzerkleinerungsanlagen

Ziegeleimaschinen

Formmaschinenguss

Apparatebau für
die chemische Industrie

Wasser- Gewinnung
durch } **Versorgung**
Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen
Tiefbohrungen in jeder Weite
Quellerschliessungen, Quellfassungen und Tiefe
projektiert und baut als Spezialität
Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.
Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

Rastatter Uniformfabrik
Albert Hilbert, Hoflieferant
Telephon 100 RASTATT Gegründet 1872
Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. staatl. Behörden
empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungs-
gegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitäts-
kolonnen, Livreen etc.
— **Grosses Lager in Uniformtuchen.** —

Josef Krebs, Mannheim
Telephon 496 Friedrichsfelderstr. 38 Telephon 496
Spezialgeschäft
in Baumaterialien
liefert prompt und billig
Freitragende Treppenstufen in Kunstgranit
sowie Kunststeine f. Fassaden in Sandstein-,
Granit-, Basalt-, Muschelkalk- Imitation.

Basaltwerke Immendingen u. Hohenstoffeln G. m. b. H.
Immendingen
liefern ab Werk Immendingen und Mühlhausen b. Singen
Basaltbahnschotter
Basaltstraßenschotter
Basaltbetonierschotter
in den verschiedenen Korngrößen.
Anerkannt bestes und widerstandsfähigstes Schottermaterial.
— Prüfungszeugnisse und Muster stehen gerne zu Diensten. —

Rogg & Co.
Telephon 568 Konstanz Telephon 568
Zentralheizungen.
Lüftungs- und
Trockenanlagen, Rohrleitungen für
industrielle Zwecke

Moment - Badeeinrichtung
für Holz, Kohle od. Gas.
In 10 Minuten ein
warmes Bad.
Auch für Orte ohne
Wasserleitung. Mit Zink- od. porzellan-email. Wanne.
Komplette Einrichtungen von M 70.- an.
Tragbare Waschkessel mit Feuerung. Guss, Kupfer oder
verzinkt von Mark 25.- an.
Bad. Eisen- und Blechwarenfabrik, Sinsheim - Elsenz.
D.102 **Ausführ. Prospekt gratis.**



Bitumitekt
Die beste und billigste Bedachung.
Höchste Haltbarkeit ohne Anstrich.
J.A. Braun Stuttgart-Cannstatt

CARL FLOHR
BERLIN
Aufzüge
Krane
aller Art.
24 000 Aus-
führungen
in aller Welt. Ca. 1500 Arbeiter.
Zweibureau Karlsruhe i. B.
Kornblumenstraße 4, Telephon 3076.

Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Rastatt.

Herde für Anstaltsküchen,
Dampfkochanlagen, Spül-
apparate, Spülmaschinen.